Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 61. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Montag, 21. Mai. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

g **Herford,** 21. Mai. Eine seit 1 Jahr vermißte goldene Damen-Uhr im Werthe von ca. 80 M., die jedenfalls auf der Straße verloren gegangen war, fand sich dieser Tage wieder vor. — Freiwillig wurde sie freiwillig nicht zurückgegeben, dagegen wurde durch den Polizei-Sergeanten Trewes ermittelt, daß eine derartige Uhr von einem Arbeiter für 25 M. bei einem hiesigen Händler verkauft worden war. Durch weitere Recherchen wurde denn auch die Verliererin ausfindig gemacht. Den Arbeiter wird nun natürlich die wohlverdiente Strafe treffen.

§ Aus dem Oberverwaltungsgericht. Durch Verfügung der Polizeiverwaltung zu Herford vom 19. September 1893 wurde dem Färbereibesitzer Schmidt, unter Bezugnahme auf § 9 Absatz 3 der Bau-Polizei-Ordnung vom 20. März 1893 aufgegeben, die in der Hinterwand seines Hauses angelegten Fensteröffnungen binnen 14 Tagen, zur Vermeidung der Zwangsausführung durch einen Dritten und der Einziehung eines Kostenvorschusses von 50 Mark, zumauern zu lassen. In der hiergegen erhobenen Klage machte Sch. geltend, daß die angezogene Vorschrift nur die Anlegung neuer Oeffnungen in bereits vorhandenen Außenwänden untersage; um neue Fenster handelte es sich hier aber gar nicht, da dieselben stets vorhanden gewesen seien, und er sie nur etwas verlgt habe. Die beklagte Polizeiverwaltung vertrat dem gegenüber den Standpunkt, daß auch eine solche Verlegung als Neuanlegung von Oeffnungen angesehen werden müsse. Der Kläger habe zwar das Recht gehabt, die vorhandenen Oeffnungen bestehen zu lassen. Nachdem er sie aber einmal habe zumauern lassen, trete die Vorschrift des § 9 in Wirksamkeit, und es sei ihm nicht gestattet, neue Oeffnungen anzubringen, selbst nicht an derselben Stelle, wo die früheren sich befunden hätten. So aber liege die Sache hier nicht einmal; denn die neuen Fenster seien an anderer Stelle durchgebrochen worden und seien auch größer als die früher vorhandenen. Der Bezirksausschuß zu Minden erkannte am 25. Januar 1894 auf Außerkraftsetzung der angefochtenen Verfügung. Er führte aus, daß hier nicht die Neuanlegung von Fenstern, sondern lediglich die Wiederherstellung der früheren Oeffnungen ohne wesentliche Aenderung in Frage stehe. Dadurch sei eine Vermehrung der Feuersgefahr gegenüber dem bisherigen Zustande nicht eingetreten, und es sei deshalb auch das feuerpolizeiliche Interesse, dessen Wahrung der alleinige Zweck jener Bestimmung der Bau-Polizeiordnung sei, nicht geschädigt. Auf die Berufung der beklagten Polizei-Verwaltung erkannte dagegen der IV. Senat des Oberverwaltungsgerichts am 19. Mai cr. auf Abänderung der Vorentscheidung und Abweisung der Klage, indem er den Ausführungen der Beklagten dahin beitrat, daß es sich hier um Neuanlegung der Fensteröffnungen handele, welche durch die Baupolizeiordnung untersagt sei.

g Opern-Ensemble. Die Wiederholungsvorstellungen vom Trompeter von Säckingen und Czar und Zimmermann am Freitag resp. Sonntag Nachmittag waren, wie zu erwarten, nur schwach besucht. Recht voll war dagegen das Theater bei der Freischütz-Aufführung am Sonntag Abend. Diese Vorstellung war im Ganzen recht schön und sehenswert. Einen sehr günstigen Eindruck machte gleich die Ouverture, mit der das Orchester Ehre einlegte. Im Konzertsaale würde das umfangreiche Musikstück jedenfalls ganz anders gewirkt und die wohlverdiente Anerkennung in höherem Grade gefunden haben. Mit Beifallsbezeugungen wurde sonst an diesem Abende nicht gekargt, namentlich wurden Fräulein Castelli und Fräulein Lugosy ausgezeichnet. Die beiden Damen verdienten auch für ihre Leistungen wärmste Anerkennung. Fräulein Castelli, die stets Bewunderte, bewährte sich auch gestern wieder als reichbegabte Künstlerin. Ihr schelmisches Spiel, das auch den großen Vorzug hat, natürlich zu sein und in sylphidenhafter Leichtigkeit frei ist von der so vielen Schauspielern anhaftenden Befangenheit, entzückte auch heute wieder. Auch Frl. Lugosy war diesmal wieder allerliebst in Spiel und Gesang. Die über eine so reiche Stimme verfügende Dame wird auch stets gefallen, wenn sie, wie gestern, sorglich darauf achtet, die Kraft ihrer Stimme zu Gunsten des Wohllauts zu dämpfen. Von den Herren war namentlich Herr Retschlag als Kasper gut. Wenig gefiel uns Herr Berndt, der wie so häufig auch gestern matt und kaum zu hören war. Nach seinem flauem Gesange klang dem Hörer der kräftige Wohllaut im Vortrage des gleichzeitig auftretenden Herrn Goßmann ordentlich als Erlösung. Auch die übrigen Herren, die diesmal keine besonders umfangreichen Rollen hatten, spielten gut. Das scenische Arrangement der Wolfsschlucht war offenbar mit vieler Mühe vorbereitet, aber der Effekt ging zum größten Theile verloren, da wie es so häufig bei derartigen Vorstellungen geschieht, nicht darauf geachtet war, die Bühne genügend zu verdunkeln. — Am Mittwoch soll Lohengrin gegeben werden. In Minden hat das Ensemble ihn bereits in der vorigen Woche gespielt und lauten die Rezensionen von dort außerordentlich günstig. Namentlich wird dem Gast Herrn Meffert ein rückhaltloses Lob gespendet. Die Kritik, die außerordentlich anerkennend ist, schließt mit den Worten, daß es die beste von allen bisherigen Opernaufführungen in Minden gewesen ist.

* Besitzwechsel. Herr Goldschmied Weihe soll das Wohnhaus des Herrn van der Wolk im Janup für 24000 M. und Herr Kreisphysikus Dr. Rheinen die Wefelmeiersche Besitzung an der Göbenstraße für 36000 Mark gekauft haben.

* Wie günstig der Roggen steht, kann man täglich beobachten, wenn man nur einige Schritte aus der Stadt geht; daß aber schon Mitte Mai Halme von 2 Meter Länge, wie sie uns heute gebracht wurden, existieren, ist doch erwähnenswert. Die betr. Halme stammen von den Feldern des Herrn Kolon Jost Höhner in Falkendiek, wo übrigens der meiste Roggen diese Höhe hat.

* 6 Waggon Brieftauben trafen gestern Morgen auf hiesigem Bahnhof ein und wurden die Insassen von da aufgelassen. Die Tauben waren von den vereinigten Vereinen von Barmen, Elberfeld und Umgegend abgesandt. Das Oeffnen der vielen Körbe nahm ziemlich lange Zeit in Anspruch, doch wurden die Beobachter durch das wirklich schöne Bild, mehrere Tausend Brieftauben aufsteigen zu sehen, reichlich belohnt.

* Der Provinzialparteitag der Freisinnigen Volkspartei für Rheinland-Westfalen wird am Sonntag, den 10. Juni in Köln stattfinden. Am Vorabend findet ein Festkommers statt. Sonntag Morgen 9½ Uhr beginnt die Delegirtenversammlung unter Vorsitz des Reichstagsabg. Schmidt-Elberfeld. An derselben können bis zu 10 Delegirte jedes Reichswahlkreises teilnehmen. Morgens 11 Uhr ist öffentliche Versammlung, in welcher die anwesenden Reichstagsabgeordneten Vorträge halten werden. Nachmittags 2 Uhr findet ein Festessen mit Damen statt, an welches sich eine Rheindampferfahrt, in der „Flora" ein Gartenfest mit Feuerwerk anschließen wird.

* Der Minden-Ravensberg-Lippische Feuerwehr-Verband wird am 3. Juni d. J. sein Verbandsfest in Bünde abhalten, welchem am 2. Juni der Feuerwehrtag hervorgeht. Für denselben ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Konstituierung des Bureaus. 2. Aufnahme der Wehr Rehme. 3. Jahresbericht des Ausschusses und Kassenbericht. 4. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission und Antrag auf

---

Um den Kopf!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(24. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Mit großer Hast, ohne ein Wort zu sagen, griff Schneidewin auch in seine Tasche und brachte ein abgegriffenes Portefeuille hervor. Genau so breitspurig wie vorhin Wachtel öffnete er die Brieftasche und kramte in dieser herum, um die in der einen Tasche enthaltenen Banknoten sehen zu lassen. Gleich darauf nahm er eine Banknote hervor, entfaltete dieselbe und legte sie ebenfalls auf den Tisch, dicht neben diejenigen des Kommissars.

Es war gleichfalls ein Tausendmarkschein.

„Kellnerin, zahlen!" sagte er in wegwerfendem Tone zu der Hebe.

Diese riß die Augen auf.

„Na, so was!" meinte sie dann. „Darauf sind wir im Frauenhof nicht eingerichtet, gar mit Tausendmarkscheinen zahlen — haben die Herren denn nicht kleinere Münze?"

„Keinen Pfennig," log der Kommissar, zugleich warf er einen wie hilfeheischenden Blick auf Schneidewin.

Mit diesem hatte Hilda wieder ein heimliches Blickfeuer unterhalten; jetzt erbot er sich eifrig, die Zeche auszulegen.

Der Kommissar lachte jovial.

„Nun müssen Sie gar noch für mich zahlen!" meinte er. „Aber meinetwegen — aber damit Sie nicht glauben, ich werde Ihnen mit der Zeche durchbrennen, nehme ich Ihren Bankschein in Verwahrung — hähähä!"

Noch ehe Schneidewin sich von seiner Betroffenheit hatte erholen und eine Einwendung machen können, hatte Wachtel schon die beiden Scheine zusammengerafft und machte nun Anstalten, sie seiner Brieftasche einzuverleiben.

Dann brach er plötzlich in ein überlautes Lachen aus.

„Nein, was für ein komisches Gesicht Sie schneiden, hähähä!" pustete er. „Das wäre kein übler Spaß, was?"

Damit schob er Schneidewin auch schon wieder den einen Schein zurück; freilich hatte er dabei mit einer Geschwindigkeit, die einem routinirten Bauernfänger Ehre gemacht haben würde, die Scheine vertauscht, so daß der früher im Besitze Schneidewin's gewesene Schein nun in seine eigene Brieftasche wanderte.

Er glaubte zu bemerken, wie der Andere erleichtert aufathmete und nun ein mit Gold bis zum Platzen angefülltes Portemonnaie hervorzog, um die insgesammt wenige Mark betragende Rechnung zu begleichen.

„Ja, Sie dürfen aber nur unter einer Bedingung für mich auslegen!" sagte Wachtel und legte die Hand auf des Anderen Arm. „Eine Gefälligkeit ist die andere werth — Sie müssen mir erlauben, Sie morgen Abend mit uns in's Opernhaus zu bitten — nehmen Sie mir's nicht übel, aber Sie gefallen mir recht gut — obwohl wir uns erst kaum eine Stunde kennen!"

Schneidewin kam diese Einladung offenbar vollständig unerwartet und sie verblüffte ihn zunächst.

Wieder schaute er das liebliche Mädchen mit zudringlichem Blicke an.

So schwer es Hilda auch fallen mochte, wußte sie doch die Verschmähte zu spielen.

„Das dürfen Sie ruhig annehmen," meinte sie mit kokettem Lächeln. „Papachen ist mit solcher Einladung nicht freigebig —."

„Abgemacht, ich besorge Morgen die Billets und schicke Ihnen eins davon zu," entschied Wachtel. „Aber — hähähä. was mir da beifällt, wir haben uns ja noch nicht einmal vorgestellt — hähä, also Rentner Hompesch mit Tochter Amanda aus Regenwalde, gegenwärtig im Centralhotel, Zimmer 142 und 143 — und —

„Franz Schneidewin, Ingenieur aus Chikago," stellte sich der Andere vor.

„Sehr erfreut," meinte Wachtel mit umständlicher Höflichkeit, und werden wir die Ehre haben —"

„Wenn das Fräulein einverstanden ist," sagte der Amerikaner mit einem schmachtenden Blick auf Hilda.

„Es wird ein köstlicher Abend werden," sagte diese, den Blick des ihr geradezu abstoßend widerwärtigen Mannes dennoch graziös erwidernd.

An Hilda war ein Polizeitalent verloren gegangen, das entpuppte sich in diesem Augenblicke, als sie Wachtel in's Gesicht blickte und aus dessen Mienenspiel erriet, daß dieser eine Frage an Scheidewin zu stellen beabsichtigte, aber sich mit derselben nicht recht herauswagte.

„Aber nach Chikago können wir das Billet unmöglich schicken!" fiel sie geistesgegenwärtig mit schelmischem Lächeln ein. „Vielleicht geben Sie Väterchen Ihre Wohnung an —"

Dabei hatte sie wie zufällig ihre feinbehandschuhte Hand auf den Arm des jetzt direkt neben ihr sitzenden Schneidewin gelegt.

Der Kommissar nahm wohl wahr, wie es den dunkelrot im Gesicht Werdenden gleich einem Feuerstrom durchbebte und er geriet in helles, kriminalistisches Entzücken ob dieser glücklichen Findigkeit des jungen Mädchens.

„Fischerstraße 4, drei Treppen!" stammelte Schneidewin —, das heißt — hm", setzte er unsicher hinzu. „Es ist nur ein bescheidenes Zimmer — ich bin überhaupt sehr anspruchslos und da ich keine Besuche empfange — hm es ist zum Besuchen nicht eigentlich eingerichtet —"

„Aber Sie sind doch Junggeselle, bester Herr", fiel ihm da auch bereits Hilda mit schelmischem Augenaufschlag ins Wort", wäre es da nicht besser Väterchen —"

„Herr Schneidewin besucht uns morgen im Hotel und nimmt sein Billet in Empfang — dann frühstücken wir gleich zusammen!" fiel ihr der Kommissar schnell gefaßt ins Wort. „Aber was wird Morgen gegeben?"

„Ich glaube Lohengrin", meinte das junge Mädchen aufs Geradewohl.

„Nein, das ist heute — he, Kellnerin!"

Der Kommissar winkte die Bierhebe heran.

„Was wird Morgen im Opernhause gegeben?" frug er.

„Ich weiß nicht", achselzuckte das Mädchen. Vorn im Lokal hängen ja die Theaterzettel aus."

„Na, da will ich mal rasch nachsehen!" entschied Wachtel, dem dies wohl bekannt gewesen war und der nur eine Gelegenheit geschaffen hatte, sich, ohne Verdacht zu erregen, einmal auf kurze Zeit entfernen zu können, „Sie üben wohl auf kurze Zeit Ritterdienste, lieber Freund?"

Schneidewin war sofort Feuer und Flamme, der Kommissar aber ging behäbigen Schrittes nach dem vorderen Lokal, das von dem Tische aus, an welchem sie bisher Platz genommen hatten, nicht zu übersehen war.

Neuntes Kapitel.

Vorn im Lokal hingen, gleich neben der Eingangsthür, die Tageszettel sämmtlicher Theater der Residenz einträchtig nebeneinander. Mit bedächtigen Schritten ging der Kommissar auf dieselben zu, setzte dann einen Kneifer auf und begann umständlich die Anzeigen zu studiren.

Nach einer Weile zog er sein Portefeuille hervor, in welchem sich gleichzeitig auch ein Notizbuch befand; erst am Bleistift leckend begann der Kommissar dann, die Theateranzeigen für den nächsten Tag aufzuschreiben. So mochten wenigstens die Umsitzenden denken; in Wahrheit aber hatte der Beamte die Gelegenheit benutzt, rasch einen Blick auf die vorhin ausgetauschte Reichsbanknote zu werfen.

„573648", las der Kommissar und ein unmerkliches triumphierendes Lächeln huschte über seine Züge; es war eine der Nummern, welche von der Nationalbank dem Vorzeiger des Checks ausgezahlt worden waren. Damit war die Identität Schneidewins mit dem Checkbesitzer schon so gut wie erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Dechargeerteilung. 5. Bericht der Kommission für Unfallversicherung und Versicherungsstatistik. (Referent G. König-Oeynhausen.) 6. Austausch von und Besprechung über Erfahrungen auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens. 7. Wahl einer Wehr zur Uebernahme des nächsten Feuerwehrtages. (Hierzu Antrag der Wehr Pyrmont: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, den Delegiertentag pro 1895 in Pyrmont abzuhalten.") 8. Wahl einer Wehr zur Stellung eines Ausschußmitgliedes (Hameln scheidet aus). 9. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission. 10. Wahl einer Kommission zur Unterstützung des Ausschusses bei Beurteilung der Uebung Bünde.

* Stempelgebühr für den Nachlaß von Zollstrafen in Rußland. Nach amtlicher Mitteilung lehnen Beteiligte es häufig ab, die vorgeschriebene Stempelgebühr für von ihnen an das russische Zolldepartement oder den russischen Finanzminister gerichtete, sich meist auf den Nachlaß von Zollstrafen beziehende Eingaben zu zahlen. Da vor Entrichtung der Stempelgebühr die Eingaben nicht berücksichtigt werden, so ist empfohlen worden, den Gesuchen stets 2 Stempelmarken zu je 80 Kopeken oder den entsprechenden Betrag in russ. Gelde beizufügen.

* Unsere Nachbarstadt Bielefeld hat für ihr Vorwärtsstreben in den letzten Tagen eine recht bemerkenswerte Anerkennung gefunden. Der Regierungs-Präsident von Arnstedt sprach sich bei seinem Besuch sehr schmeichelhaft über Bielefeld aus und führte lt. „Wächter" als Beweis für sein lebhaftes Interesse für die Stadt Bielefeld an, wie Bielefeld der erste Ort seines Bezirkes sei, dem er kurz nach seinem Amtsantritt einen Besuch abstatte. Es habe ihn gedrängt, sobald wie möglich die bedeutendste Stadt seines Bezirks kennen zu lernen, deren Ruf als einer gewerbfleißigen Stadt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus verbreitet ist. Habe er heute nur flüchtig und äußerlich einen Blick auf die großartigen gewerblichen Anlagen der Stadt werfen können, so gedenke er schon in nächster Zeit wiederzukehren, um eingehend die Stätten fleißiger Arbeit besichtigen zu können. Gern verspreche er, an seinem Theile an dem Aufblühen der Stadt Bielefeld mitzuwirken.

q **Bünde,** 19. Mai. Alarmsignale weckten heute Morgen um 4 Uhr die hiesigen Bewohner. Das Haus des Dr. Höpker hier war in Brand geraten. Das Feuer hatte schon bedeutend um sich gegriffen und würde schreckliche Folgen gehabt haben, wenn nicht zufällig in dieser frühen Morgenstunde ein Bauer aus der Umgegend, der auf dem Doberge Sand holen wollte, dasselbe bemerkt hätte. Er sah den Garten hinter dem Hause mit verdächtigem Rauche angefüllt, setzte den Besitzer in Kenntnis davon: Bei näherem Zusehen zeigte sich, daß eine bis in die späte Nacht nahe unter der Decke der Mädchenkammer gebrannte Lampe das Holzwerk der Decke entzündet und den Boden in Brand gesteckt hatte. Glücklicherweise hatte der Rauch nach oben einen Ausweg gefunden, sonst würden die in der Kammer schlafenden Mädchen ein Opfer des Rauches geworden sein. Der schnell auf dem Platze erschienenen Feuerwehr gelang es in einer halben Stunde, das Feuer zu dämpfen. Der Schaden wird auf etwa 300 M. geschätzt.

q **Südlengern,** 20. Mai. Auf dem Busseschen Hofe hierselbst feierte heute Nachmittag der Bünder Jünglings- und Jungfrauenverein sein Jahresfest. Die meisten Vereine des Kreises waren anwesend. Die Zahl der sämtlichen Besucher belief sich auf einige Tausend. Festprediger waren Herr Pastor Seippel und Herr Pastor Niemöller.

-a- **Löhne,** 20. Mai. Heute Abend veranstaltete hierselbst im „Hotel Busche" der Lehrer-Quartalsverein ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Abgebrannten in Lippspringe. Die vorgetragenen Musikstücke, Sachen von Haydn und Beethoven, und einige andere Nummern wurden exakt und gut vorgeführt und fanden vielen Anklang und Beifall. Der Besuch des Konzertes war wider Erwarten ein so starker, daß der Saal kaum reichte, die Gäste zu fassen und noch die Nebenzimmer geräumt werden mußten. Wir können die Herren, welche dieses Wohlthätigkeitskonzert mit vieler Mühe zusammengebracht haben, zu dessen gutem Gelingen herzlich beglückwünschen.

* **Minden,** 20. Mai. Die nächste konservative Quartalsversammlung findet am 13. Juni dieses Js., nachmittags 4 Uhr in der Deichmühle bei Petershagen statt.

* **Petershagen,** 17. Mai. Heute Morgen fand in der Aula des hiesigen Lehrer-Seminars die feierliche Einführung des Herrn Seminar-Direktors Kohlmann hierselbst durch den Königl. Regierungs- und Schulrath Herrn Friedrich aus Münster statt.

* **Bielefeld,** 19. Mai. Der hiesige Radfahrer-Klub „Sparenburg" veranstaltet am Sonntag, den 3. Juni ds. Js. auf der Rennbahn am Gadderbaum ein „großes Frühjahrs-Wettfahren", mit vorhergehender „Preiskorsofahrt" durch die Hauptstraßen der Stadt. Schon viele bekannte Renner haben ihr Erscheinen zu dem interessanten Schauspiel zugesagt; auch aus Bielefeld werden einige hoffnungsvolle Renner teilnehmen.

* **Münster,** 19. Mai. Generalvikar Giese ist heute Nacht gestorben.

* **Dortmund,** 18. Mai. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg, zu dem am 28. Mai v. J. der Grundstein gelegt wurde, ist in dem einen Jahre bereits recht gefördert. Eine aus mächtigen Quadern erbaute Mauer mit prächtiger Gallerie erhebt sich aus dem oberen Theile des schön bewaldeten, steil abfallenden Ruhrthalberges, um als Stütze und Abschluß für das Plateau zu dienen, auf welchem sich demnächst das nach einem Entwurf von Professor Stier-Hannover ausgeführte Denkmal erheben wird. Im Hintergrunde wird als Abschluß ein mächtiger Aussichtsthurm gebaut, der schon zu einer beträchtlichen Höhe gediehen ist. Allem Anschein nach wird hier mit nicht gerade allzu reichen Mitteln etwas Schönes geschaffen werden.

* **Siegen,** 17. Mai. An der Rettung der „Höhlenforscher" aus Semriach hat ein Hauptverdienst ein Siegerländer, nämlich der Direktor der Märkisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschaft, Herr W. Setz in Deutsch-Freistritz. Derselbe war früher auf der Grube Wilder Mann bei Müsen im Kreise Siegen thätig. Er war es, der beim Lueglоch den Plan für die Sprengarbeiten ausgedacht und selbst ausgeführt hatte. Unter seiner Oberleitung schritten die Sprengungen exact und sicher vorwärts, bis endlich nach drei vollen Tagen und Nächten das letzte Felsstück abgesprengt war und der Schlurf am 7. d. freilag. Sein treuer Helfershelfer war der Obersteiger Kolb, auch ein Siegerländer. der aus Eiserfeld bei Siegen stammt. Das „Grazer Tagebl." widmet Beiden warme Worte der Anerkennung.

* **Echternach,** 16. Mai. An der gestrigen Springprozession mögen, wie man der Trierischen Ztg. schreibt, etwa 10000 Menschen sich beteiligt haben. Viel angestaunt und bewundert wurde ein päpstlicher Protonotar aus dem Süden, der in seinen violettseidenen Prachtgewändern und in der goldstrotzenden Mitra inmitten des zahlreichen Klerus einherschritt. Es beteiligten sich an der Springprozession nach offizieller Zählung 17 075 Personen, worunter 1 Bischof, 140 Geistliche, 2448 Sänger, 11836 Springer, 267 Musikanten und 2213 Beter.

Rundschau.

Der Kaiser hat nach Königsberg die Mitteilung gelangen lassen, daß er dort am 4. September einzutreffen gedenke, um die Enthüllung des Kaiser Wilhelmdenkmals persönlich vorzunehmen. Die Anwesenheit des Kaisers soll bis zum 7. September früh in Aussicht genommen sein; auch die Kaiserin werde erwartet, ebenso die Könige von Sachsen und Würtemberg, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, sowie die Prinzen des königlichen Hauses, soweit sie nicht dienstlich verhindert seien.

Zu einem Besuch des Kaiserpaars in Potsdam werden dort Ende des Monats Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen eintreffen und auch an den beiden Frühjahrsparaden über die Gardetruppen in Berlin und Potsdam am 30. bezw. 31. d. Mts. teilnehmen. Auch der König von Sachsen werde wahrscheinlich zur Teilnahme an den Paraden sich nach Berlin begeben.

Die Grundsteinlegung zum neuen Dom wird in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin am Sonntag, den 17. Juni, stattfinden.

Fürst Bismarck hat die Absicht geäußert, in nächster Woche nach Halberstadt zu reisen, um sich dort das ihm verliehene Seydlitz-Kürassier-Regiment vorstellen zu lassen.

Der Reichskanzler wird in einer vom 2. Mai datirten Verordnung ermächtigt, für diejenigen innerhalb einer deutschen Interessensphäre in Afrika gelegenen, zu dem Schutzgebiet bisher nicht gehörenden Gebietsteile, hinsichtlich deren der fortschreitende Einfluß der deutschen Verwaltung die Vereinigung mit dem Schutzgebiet angezeigt erscheinen läßt, die hierzu erforderlichen Anordnungen in Betreff der Organisation der Verwaltung und Rechtspflege nach Maßgabe der für das Schutzgebiet geltenden Vorschriften zu treffen.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Verstärkung der Schutztruppe für Südwestafrika die in der Stärke von etwa 200 Mann, die sich aus verschiedenen Truppenteilen freiwillig dazu gemeldet, in den nächsten Wochen dorthin, abgehen werde, ferner, daß Major von Frangois auf dem Rückwege nach Deutschland sei. Der „Post" zufolge wäre als Führer der Verstärkung der Schutztruppe Kompagnieführer von Perbandt ausersehen, der in Ostafrika schon unter Major v. Wißmann bedeutende Dienste geleistet hat.

Der ehemalige Kanzler Leist wird schon seit einigen Wochen aus Kamerun zurückerwartet, damit er sich wegen seiner bekannten Strafmethode verantworten soll. Leist ist aber bisher nicht eingetroffen und jetzt heißt es, er wäre von Kamerun nach Amerika entwichen.

Der internationale Bergarbeiterkongreß, welcher seit Anfang voriger Woche in Berlin tagt, hat einen etwas tragikomischen Verlauf genommen. Während ursprünglich festgesetzt wurde, daß am Freitag der Kongreß bereits schließen sollte, ist der Beratungsstoff in dieser Zeit infolge der vielen Widersprüche, die sich bei den Verhandlungen ergeben haben, nicht zum Abschluß gelangt, und die Mehrheit der Anwesenden erklärten, nicht mehr mittagen zu wollen; sie haben ihre Erklärung auch wahr gemacht und den Kongreß verlassen, während die Uebrigen als Rumpfkongreß in Berlin zurückgeblieben sind. Nach Außen wurde zwar der Eindruck aufrecht zu erhalten gesucht, daß nur eine persönliche Behinderung es den Engländern unmöglich mache, noch weiter an den Verhandlungen teilzunehmen, es kam aber doch schon unzweideutig zum Ausdruck, daß diese vorzeitige Verabschiedung nur die Folge des unheilbaren Risses ist, der sich bei den Beratungen der englischen Delegierten und den Delegierten der anderen Staaten herausgestellt hat.

Im Abgeordnetenhause ist am Freitag die Kanalvorlage mit großer Mehrheit abgelehnt worden, sodaß eine dritte Beratung nicht mehr stattfindet, und nur noch Resolutionen zur Verhandlung ausstehen. In der Diskussion versuchte Finanzminister Miquel zweimal durch längere Reden die Vorlage zu retten. Auch die Regierungskommissarien thaten ihr Möglichstes, aber vergebens. Dafür sprachen am Freitag die Abgg. Schulz-Bochum, Wallbrecht-Hannover, Nötzel-Essen, Imwalle-Hamm, dagegen v. Schalscha, Winckler (kons.), Feitzen (Ctr.) und Eugen Richter. Letzterer bekämpfte nicht den Kanal an sich, sondern die ungenügende Heranziehung der Interessentenkreise zu der Garantieleistung für den Kanalbau. Die Leichtherzigkeit, mit der der Finanzminister in die neue Kanalära hineinspringe, stehe in drastischem Widerspruch zu seiner pessimistischen Anschauung der Finanzlage. Bei der Abstimmung setzte sich die Minderheit hauptsächlich zusammen aus dem Gros der Nationalliberalen, einem Teil des Centrums, aus der Freisinnigen Vereinigung und aus Bruchteilen der beiden konservativen Fractionen.

Am Sonnabend überwies das Abgeordnetenhaus das westfälische Fischereigesetz an eine Kommission von vierzehn Mitgliedern. Das Ausführungsgesetz zur Novelle zum Reichsviehseuchengesetz wurde in erster und zweiter Beratung erledigt. Der Gesetzentwurf, betreffend Aufhebung des Retentionsrechts des Vermieters an sonst nicht pfändbaren Gegenständen wurde in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Die Entschädigungen für die Aufhebung des den vormals unmittelbaren deutschen Reichsständen zustehenden Rechts auf Freiheit von ordentlichen Personalsteuern sind nunmehr zum Gesammtbetrage von 1645646 M. ermittelt, während dieser Betrag in den Motiven des betreffenden Gesetzentwurfs auf 2400000 bis 2700000 Mark veranschlagt war.

In der Angelegenheit des Ausstandes der Berliner Brauereiböttcher waren in verschiedenen Stadtteilen neun von etwa 25000 Personen besuchte Versammlungen einberufen, in denen die Maßnahmen der Berliner Brauereien und die Aussperrung der organisierten Brauereiarbeiten von sozialdemokratischen Rednern besprochen wurden. In einer Versammlung, in der Bebel sprach, wurde eine Resolution angenommen, derzufolge der Boycott so lange aufrecht erhalten werden soll, bis die Brauereien die entlassenen Arbeiter bedingungslos wieder aufgenommen haben werden. Gegenwärtig streiken 708 Brauereiarbeiter.

Dem „Daily Chronikle" wird angeblich aus offiziellen Kreisen berichtet, daß Großfürst Paul (geboren 1860, Bruder des Zaren. Witwer der 1891 gestorbenen Prinzessin Alexandra von Griechenland) sich mit der Prinzessin Mand von Wales (geb. 1869, jüngster Tochter des Prinzen von Wales) und der Großfürst Alexis (geb. 1850. Bruder des Zaren) sich mit einer Prinzessin des Hauses Orleans verloben werde.

Die Einfahrt in den Donaudurchstich wurde am Donnerstag bei Sulina in Rumänien feierlich eröffnet. Der König von Rumänien mit den Ministern traf auf einem Separatdampfer ein und durchschnikt ein an der Anfangsstelle des Durchstichs gespanntes Seil, um in den Durchstich einzufahren. Der Präsident der europäischen Kommission Agarian Effendi hielt eine Dankrede auf den König von Rumänien und überreichte demselben einen silbernen Pokal. Der König erwiderte mit Worten der Anerkennung für die arbeitende Kommission und betonte, Rumänien werde die hauptsächlichsten Vorteile aus der gesicherten Erschließung des neuen Absatzweges ziehen. Er schloß daran einen Toast auf die Oberhäupter aller an den Mündungen der Donau vertretenen Großmächte.

In Serbien treibt die Entwickelung der Dinge immer mehr einer Krisis zu, deren gewaltsamer Ausbruch sehr wahrscheinlich ist. Der Belgrader Kassationshof hat abermals den Ukas des Königs über die Wiedereinsetzung der Eltern in die Rechte der Mitglieder der königlichen Familie für nichtig erklärt und sich damit in offenen Widerspruch mit der Regierung gesetzt; andererseits geht die Regierung mit äußerster Rücksichtslosigkeit gegen ihre Gegner vor. Auf eine Anzeige, es bestehe eine Verschwörung zum Bürgerkriege, haben bei den radikalen Juhrern, dem gewesenen Minister Tauschanovitsch, dem Kassationsrichter Novakovitsch, dem Druckereibesitzer Stanojevitsch, dem Industriellen Cebinatsch, dem Fortschrittler Professor Nenadovitsch, einem hervorragenden Karageorgianer, Haussuchungen stattgefunden. Cebinatsch und Stanojevitsch sind in Haft. Bei den anderen Personen ergaben die Nachsuchungen bisher kein belastendes Material.

Wie es jetzt heißt, soll die Aufhebung der Verfassung unmittelbar bevorstehen. Man wird sich dann auf Gewaltmaßnahmen gefaßt machen müssen.

Vermischtes.

Halle, 17. Mai. Die 200jährige Jubelfeier unserer Universität ist nunmehr definitiv auf die Tage vom 1. bis 4. August festgesetzt worden. Am 1. August abends findet eine Besprechung des Rektors mit den auswärtigen Deputirten und ein zwangloses Beisammensein statt. Am 2. August sind: Festgottesdienst, Begrüßungen in der Aula, großer Frühschoppen und Nachmittags und Abends das von der Stadt zu gebende Fest auf der Peißnitz, verbunden mit Festfahrt

auf der Saale. Am 3. August findet Festzug nach der Marktkirche, daselbst Festrede und Ehren-Promotionen statt. Darauf Festmahl, abends Kommers. Für Sonnabend, den 4. August, ist eine Fahrt nach Wittenberg angesetzt.

Leipzig, 19. Mai. Zum Zweck der abermaligen Vergrößerung der dauernden Gewerbeausstellung ist die jetzige Halle geräumt, um abgebrochen zu werden. Auf derselben Stelle wird sich ein schmucker Glaspalast erheben, welcher nur den Zwecken der dauernden Gewerbeausstellung zu dienen hat. Welchen Umfang dieser Neubau erhält, kann man daraus beurteilen, daß der Kostenaufwand in Höhe von 250 000 Mark vorgesehen ist.

Der Neubau wird in solcher Weise beschleunigt, daß die Wiedereröffnung der seit vier Jahren zum dritten Male vergrößerten dauernden Gewerbeausstellung im Herbst zur Michaelimesse erfolgen wird.

Köln, 19. Mai. Eine Depesche der „Köln Ztg." aus Athen meldet, daß 18000 russische Juden durch die Dampfschifffahrtsgesellschaft Floria Rubattino nach Argentinien befördert werden. Die ersten 735 Auswanderer sind gestern bereits im Piräus eingetroffen.

Darmstadt, 19. Mai. Gestern wurde in dem benachbarten Gräfenhausen der Landwirth Bormuth und so in erwachsener Sohn, die auf einem Wagen heimfuhren, durch einen Blitz getödtet.

Fürth, 19. Mai. In der Nacht entstand ein heftiges Feuer. Dabei verbrannten zwei Geschwister, ein sechzehnjähriger Knabe und ein zwölfjähriges Mädchen. Ihr neunjähriger Bruder rettete sich durch einen Sprung vom Dache.

Graz, 19. Mai. Gegen die in das Luegloch eingeschlossen gewesenen Höhlenforscher soll eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet sein, weil dieselben angeblich während ihres unfreiwilligen Aufenthalts in der Grotte dem Realschüler Heidt den Mundvorrat widerrechtlich entzogen haben.

Prag, 19. Mai. Ein großer Pöbelhaufen überfiel gestern Abend den Uebungsplatz des deutschen Radfahrervereins „Wanderer". Die dort anwesenden Radfahrer wurden insultiert und die Einzäunung des Uebungsplatzes wurde vollständig zerstört. Die einschreitende Sicherheitswache mußte mit dem blanken Säbel und dem Bajonett vorgehen. Sechs Personen wurden verhaftet.

Chicago, 19. Mai. Der Sturm, welcher am letzten Donnerstag das westliche Ufer des Michigan-Sees heimgesucht hat, ist der heftigste seit Jahren gewesen. Zahlreiche Schiffbrüche sind gemeldet worden und 10 Personen ertrunken.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Pröckelwitz berichtet man der „Danz. Ztg." aus Cristburg: Jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr fährt der Kaiser zur Pürsche und kehrt ungefähr um 11 Uhr wieder nach Pröckelwitz zurück. Das Frühstück wird im Walde eingenommen, woselbst an verschiedenen Stellen größere Steine glatt behauen als Tische hergerichtet und andere Steine, unregelmäßig umher gruppiert, als Sitzplätze dienen. Nach der Rückkehr werden die Regierungsgeschäfte erledigt, um 2½ Uhr ist Mittagessen und nach einer kleinen Pause erfolgt wiederum die Fahrt zur Jagd, von welcher der Kaiser erst bei eintretender Dunkelheit zurückkehrt. Sobald S. Maj. den Wald verläßt, erfolgen Signale, um die Ankunft in Pröckelwitz anzuzeigen. Hier sind inzwischen die Jäger aus den Pröckelwitzer und Schlobitter Forsten versammelt, zwei mächtige Holzstöße aufgeschichtet und das im Laufe des Tages erlegte Wild ist zur Strecke gebracht. Sobald das Signal der Abfahrt des Kaisers aus dem Walde erfolgt, werden die Holzstöße angezündet und bei der Ankunft Sr. Maj. in dem Schloßgarten das „Halali" geblasen. Ueber die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Pröckelwitz ist Genaues noch nicht bekannt, vorläufig sind die Vorbereitungen auf 14 Tage getroffen worden. — Mittwoch Vormittag schoß der Kaiser fünf und Nachmittag drei Rehböcke, Donnerstag Vormittag drei und Nachmittag zwei Rehböcke. Die Jagdbeute betrug bis Freitag zusammen sechzehn Rehböcke.

Ideale Zustände. Aus Pommern wird der „Preuß. Lehrerztg." geschrieben: In dem Dorfe Samtens ist jetzt ein neues, zweites Schulgebäude errichtet. Die eine Seite ist als Schulstube eingerichtet und die andere, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Seite, bildet die Wohnung des — herrschaftlichen Kutschers. Der bescheidene zweite Lehrer wohnt oben drüber in einem Giebelstübchen! So behandelt man in Pommern die Erzieher der Jugend.

Das Luegloch wird in nächster Zeit mit einer eisernen Thür abgesperrt werden. Vorher wird die Schlurföffnung durch eine Sprengung etwas erweitert werden. Die eiserne Thür bleibt verschlossen, und der Schlüssel wird, falls die Behörde nicht besondere Verfügungen treffen sollte, nur an zur Höhlenforschung berufene Personen ausgefolgt werden, die sich eines höhlenkundigen Führers bedienen. Von den Höhlenforschern ist Josef Fasching an einem typhösen Fieber erkrankt. Auch der Realschüler Haidt befindet sich in einem herabgekommenen Zustande und scheint geistig gelitten zu haben.

Eine prächtige Fata Morgana zeigte sich am zweiten Pfingstfeiertage in den Morgenstunden über Hela. Die Ufer des sonst niedrigen Strandes erschienen steil und gewaltig hoch. Die Luftspiegelung, welche geraume Zeit sichtbar war, stand gerade über der Ortschaft Hela, während sie nach der Putziger Bucht zu mit dem Horizonte verfloß.

Unerhörte Ergebnisse liefert der „Ostdeutschen Rundschau" zufolge der statistische Ausweis über die Sonntagsjägerei in Böhmen. Danach wurden im Jahre 1893 in 12348 Gemeinden von Sonntagsjägern durchschnittlich das Jahr 1000 Schüsse abgegeben, durch welche getötet wurden: 13 Greisinnen, 27 Männer, 7 Burschen und 3 Mädchen! 3014 Menschen (meist Treiber) wurden angeschossen. Außerdem erlegten die Sonntagsjäger: 3 Ochsen, 12 Kühe, 132 Kälber, 275 Ziegen, 59 Widder, 72 Schafe, 1 Schöps, 3671 Jagd- und 11419 andere Hunde, 8762 Katzen, 18 Rehböcke, 455 Rehe, 149 Hasen, 322 Rebhühner, 26 Fasane, 844 Sperlinge, 2 Pferde, An Entschädigungen haben die Sonntagsjäger gezahlt: 413590 Fl., an Schmerzensgeld 633093 Fl., Aerzten und Advokaten 172000 Fl. An Strafe haben sie für ihre Geschicklichkeit abgesessen 74088 Stunden. Für einen angeschossenen und getöteten Menschen entfällt rund einen Tag „Strafe." Diese Ziffern, wenn sie wirklich wahr sind, sprechen zur Genüge. Die Erschossenen und Angeschossenen sind arme Teufel, die für einige Kreuzer ihre Haut zu Markte tragen, die Schützen vielfach geborene Tagediebe.

Von der Anklage des Verbrechens, an Bord des Schiffes „Equateur" eine Explosion herbeigeführt zu haben, um die im Raume des Schiffes befindlichen Goldbarren zu stehlen, sprach das Schwurgericht zu Bordeaux den Kapitän d'armes Ranouille frei.

Briefmarken-Fälscher. Die Pariser Polizei hat mehrere Personen in Haft genommen, die in großem Maßstabe die Herstellung falscher seltener Briefmarken betrieben. Unter andern wurde ein gewisser Alfred Menke, angeblich ein Württemberger, der französische Kolonialmarken herstellte, und ein Händler namens Beauzemond gefänglich eingezogen, der sogenannte elsaß-lothringische Briefmarken, die im Jahre 1870-71 von Deutschland in den besetzten französischen Gebieten in Verkehr gebracht wurden, fälschte. Der Mann verkaufte vollständige Serien dieser gefälschten Marken um 150 Franks an zahlreiche Sammler.

Damit ging er breitspurig nach dem rückwärtigen Teil der Gastwirtschaft zurück. Schon von weitem sah er Schne dewin mit erhitzter Miene übereifrig auf Hilda einreden Näherkommend nahm er die glühenden Blicke wahr, m welchen der Düpirte seine liebreizende Nachbarin unausg setzt geradezu verschlang. Zm Ueberfluß hörte er noch, w sich hinter seinem Rücken zwei Kellnerinnen anstießen un meinten:

„Na, der alte Süßholzraspler hat ja heute gewaltig a gebissen!"

„Ach was, das Mädchen hält ihn bloß zum Narren meinte die Andere. „Die hat echte Brillanten in d Ohren . . so Eine giebt sich doch mit unserm Kourmach nicht dauernd ab . ."

„Hast Recht, das müßte ein Anderer sein!" lachte d Erste.

Der Kommissar hörte nichts mehr; er trat an den Tis

und Land

Spargel aufzubewahren. Der Spargel wird rein gewaschen und mit einem Tuch gut abgetrocknet. Dann nimmt man getrocknete Kleie mit bräunlich geröstetem Salz, bringt davon zuunterst in einen Topf, legt darauf eine Reihe Spargel, dann wieder eine Lage Kleie und geröstetes Salz, dann wieder Spargel und so fort, bis der Topf ziemlich voll ist. Die oberste Schicht muß aus Kleie bestehen, wird etwas festgedrückt und dann der Topf mit zerlassenem warmen Fett begossen. Das letztere dient dazu, die Luft von dem Inhalte abzuschließen. Der Topf wird an einen trockenen, aber kühlen Ort gestellt.

Ein Kuß hinter den Kulissen. Aus Newyork wird geschrieben: Lilian Nordica, welche gegenwärtig am Opera House gastiert, sang neulich die Traviata. Als sie während des dritten Aktes in die Kulissen trat, umarmte sie ein alter Herr, dem Thränen der Rührung über die Wangen liefen und rief: „Lassen Sie sich küssen! Sie sind einzig! unerreichbar! unnachahmlich!" Die Nordica war von dem Enthusiasmus des alten Herrn erschüttert, noch erschütterter aber war sie, als man sie darauf aufmerksam machte, daß das Diamantendiadem, daß in ihrem Haare gefunkelt hate, seit jenem Kusse verschwunden sei.

Miß Loie Fuller, die „berühmte" Tänzerin und Erfinderin des graziösen Serpentintanzes, tritt gegenwärtig in London an drei Theatern auf, dem Alcazar-, dem Strand- und Therry-Theater. Sie tanzt 8mal täglich und erhält dafür von allen Theatern zusammen 400 Pfund täglich, d. i. also ungefähr 8000 M.

In der Schule. Lehrer: „Wer von Euch kann mir eine Stadt in Deutschland nennen, deren Name mit einem L beginnt?" — Einer der Schüler: „Elberfeld!"

Im zoologischen Garten. „Wie verhungert dieser Löwe ausschaut, und die Verwaltung soll doch täglich eine so bedeutende Summe fürs Futter zahlen." — „Hm, da wird halt der Wärter den Löwenanteil verzehren."

Ein schwieriger Fall. Professor: „Was würden Sie thun, wenn Sie die Entdeckung machten, daß ein Mensch, den Sie sezieren, noch lebt?" — Student: „Ich würde ihn fragen, ob es ihm angenehm ist, wenn ich fortfahre."

Treffend erklärt. „Sagen Sie mal, was ist denn das, ein Specialist?" — „Das ist ein Arzt, bei dem das Sterben besonders theuer ist."

Zu schlecht. Ein junger Ehemann giebt, um mit seiner Frau allein im Kupee bleiben zu können, dem Schaffner einige Zigarren. Bei der nächsten Station aber öffnet dieser, etwas blaß aussehend, die Thür und sagt: „Ich habe zwei Stück geraucht — Sie müssen wieder 'raus!"

Naturbetrachtung. Ein schlechtes Wirtshaus verdirbt die schönste Landschaft.

Wetter-Aussichten.

22. Mai: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich kühles, windiges Wetter, mit geringen Niederschlägen. Strichweise Nachtfrost.

23. Mai: Abwechselnd heiter und wolkig, vorwiegend trocken, kühl, Nachtfröste an exponirten Stellen nicht ausgeschlossen.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**

versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. **65 Pf.** bis M. 15.— p. mètre. Muster franco.

Fahnen-Seide

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

6 Goldene

Medaillen in 2 Jahren hat Kathreiners Kneipp Malzkaffee erhalten und damit aufs Neue bewiesen, daß dieses Fabrikat jede Konkurrenzwaare weit übertrifft. Verkaufsstellen überall.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Regierung hierselbst vom 14. Februar 1885 — A. Bl. S. 38 —, betr. das Hufbeschlaggewerbe, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächste Prüfung für Hufbeschlagschmiede bei der staatlichen Prüfungs-Kommission zu Wiedenbrück am **Freitag, den 20. Juli 1894,** stattfindet und daß Anmeldungen zu dieser Prüfung unter Einreichung eines Geburtsscheines, eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse über die erlangte Ausbildung im Hufbeschlag, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission Herrn Kreis-Tierarzt Flindt in Wiedenbrück, zu richten sind, welcher die Einsender noch besonders zur Prüfung einberufen wird.

Die Prüfungsgebühr verfällt, auch wenn der Prüfling zur Prüfung nicht erscheint oder dieselbe nicht besteht.

Im übrigen verweise ich, namentlich in Bezug auf die Art der Prüfung und das Maß der zu stellenden Anforderungen auf die obengedachte Bekanntmachung vom 14. Februar 1885.

Minden, den 4. Mai 1894.

Der Regierungs-Präsident.
von Arnstedt.

Bekanntmachung.

Nachstehende §§ der Polizei-Verordnung, betreffend das Desinfektionswesen, werden hiermit zur genauen Nachachtung in Erinnerung gebracht.

§ 1.

Die Gast- und Schenkwirthe, Schlachter und diejenigen Fabrikbesitzer, welche mehr als 10 Arbeiter in einem Etablissement beschäftigen, haben in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. Oktober die zu ihren Lokalen, resp. ihrem Grundstück und ihren Etablissements gehörigen Abort-, Dünger- und Senkgruben jeden Mittwoch und Sonnabend, die Pissoirs aber täglich ausreichend zu desinfizieren und die Gossen durch fleißiges Reinigen und Spülen sauber zu halten.

§ 2.

Uebertretungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 9 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Herford, den 15. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.:
Der Beigeordnete. Budde.

Bekanntmachung.

Als Fundgegenstände sind auf unserem Polizei-Bureau abgeg. worden und können dort eingesehen resp. abgeholt werden:

1 Hundehalsband, 1 Trauring, 1 Brosche, mehr. Schirme, 1 Kinderfahrrad, 1 Strohhut, 1 Lesebuch, 10 Bilderrahmen, 1 Kinderwagen, 1 Brille.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Der Beigeordnete.
E. Budde.

Bekanntmachung.

Eine **goldene Damenuhr** ist gefunden und an uns abgeliefert worden.

Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich sofort zur Empfangnahme bei uns zu melden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden wird.

Herford, den 18. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Beigeordnete.
E. Budde.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 282 eingetragenen Gesellschaftsfirma **J. F. Baute & Co.** gemäß Verfügung vom 18. Mai 1894 am 18. Mai 1894 eingetragen:

Spalte 4. Der Fabrikant **Johann Friedrich Baute** zu Enger ist aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Herford, den 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Näherinnen

für **Arbeiterhosen** und **Arbeiterblousen** suchen

J. F. Höpker Söhne.

Spazierstöcke

in schöner Auswahl billigst

Chr. Röckemann.

Feinste ostfr. Gutsbutter

per Pfund 120 Pfennig,

Feinste Süssrahmbutter

empfiehlt

G. L. Pietschmann.

Feinsten Harzkäse

empfiehlt

Georg Werner.

Prima Sauerkohl

ist wieder vorrätig bei

Chr. Röckemann.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Dechargeerteilung. 5. Bericht der Kommission für Unfallversicherung und Versicherungsstatistik. (Referent G. König-Oeynhausen.) 6. Austausch von und Besprechung über Erfahrungen auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens. 7. Wahl einer Wehr zur Uebernahme des nächsten Feuerwehrtages. (Hierzu Antrag der Wehr Pyrmont: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, den Delegiertentag pro 1895 in Pyrmont abzuhalten.") 8. Wahl einer Wehr zur Stellung eines Ausschuß-

Ruh
Pla
einer
führ
als
schon
Anf
Mit

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Hollinde und Herford,
den 19. Mai 1894.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 24 Mai 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Es wird gemäß § 69⁶ der Wehrordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige Ober-Ersatz-Aushebung für d. Kreis Herford

am 30, 31. Mai, 1., 2. und 4. Juni d. J.

in d. Räumen d. Restaurateurs Aecker — Turnhalle — hierselbst stattfindet und an jedem einzelnen Tage **morgens 7½ Uhr** beginnen wird.

Herford, den 17. Mai 1894.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.
von Borries, Landrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr soll die **Besitzung d. Neubauers Friedrich Krumme Nr. 74 Depenbrock,** bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause mit einem Morgen Gartenland öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Besitzung liegt 20 Minuten von Oeynhausen, nahe an der Chaussee Oeynhausen-Herford und eignet sich zu jedem Geschäft. Es kann auch ein Bauplatz davon verkauft werden.

Mennighüffen, den 17. Mai 1894.

E. Kröger, Auktionator.

Gesucht zum 1. Okt. eine **Wohnung** für 2 einzelne Leute bis zu 30 Thlr. in oder bei der Engerstr., mögl. in der Nähe der Bahn. Nachzufragen in der Exped. unter 652.

Ich bin willens, meine **Besitzung** 69 Schweicheln meistbietend bis zum 15. Juni zu verkaufen. — Zuschlag vorbehalten.

W. Altenhöner.

Zu vermieten:

Marktstr. 856 einige kl. **Wohnungen** von 120 bis 165 Mark. event. auch ganze Etagen per 1. Juli oder zu Oktober zu vermieten.

Friedr. Ad. Bordriede,
Rennthor 219.

Vertretung

in **Zuckerwaren** sucht ein bestens eingeführter Agent für Coblenz u. Umgegend. Auf eine nur leistungsfähige Firma wird reflektiert.

Gefl. Offerten unter 927 an die Exped. d. Zeitung.

Eine **altrenommierte** Arbeiter-, Spar-, Kinder-, **Konfirmation**-, Aussteuer- und Begräbnis-Vers. [ohne Conk.] sichert **rührigen** reisen und **unbescholtenen** Männern in Herford und **Umgegend** einen täglichen Bar-Verdienst von 5—6 Mk. (paßt auch gut als Nebenbeschäftigung). Schriftl. Offerten an Inspektor Götze, postlagernd Herford niederzulegen.

An allen Orten werden Personen, welche ausgebreitete Verbindungen haben, behufs Uebernahme einer kleinen Vertretung gesucht. Anträge sind zu richten unter: H. C. a. d. Exped. der Hagener Zeitung in Hagen i. W.

Suche sofort einen
Tischlergesellen.
Friedr. Hohmeyer, Salzuflerstr. 83.

1 Schneidergeselle

gesucht zum sofortigen Antritt.
W. Pröstner, Stift Berg 133,
Stadtholz-Chaussee.

1 tüchtiger
Ziegelarbeiter
wird gesucht auf sofort von
Vögeholz, Herford.

Auf sofort ein
Kochlehrling
und ein
Kellnerlehrling
gesucht unter günstigen Bedingungen.
Bahnhofs-Hotel Löhne i. W.

Braune Seife
Schmierseife
Kernseife
Toilettenseife
empfiehlt in prima Qualität
Chr. Röckemann.

Ausstellung des Gewerbe-Vereins, Brühlstrasse 1 in Hannover.

Vom 20. bis 29. Mai incl:

Ausstellung moderner Kunststickerei

hergestellt auf der

Original-Singer-Nähmaschine.

Geöffnet täglich von 11—2 Uhr, Montags und Donnerstags auch von 4—7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

Eintritt unentgeltlich.

G. Neidlinger,
Steinstrasse 767, Herford.

Am **Sonntag, den 27. Mai** findet auf dem Schützenberge hierselbst das

20. Stiftungsfest

des

Minden-Ravensberger Sängerbundes

durch **Festmarsch, Instrumental- und Vokal-Konzert,** verbunden mit **Preissingen** statt. — Nach dem Konzerte

großer Festball,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Das Entree für **Konzertkarten** beträgt . . . Mk. 0,30
" " " **Ballkarten** " . . . " 1,00
" " " **Karten** für Damen beträgt . . " 0,30

Festkarten sind zu haben in den Lokalen der Herren Brinkmann, Ströter, Tegeler, Tiemeier, Lücking und auf dem Festplatze.



Fahr-Räder

von der weltbekannten Firma
Dürkopp & Co.,
solide und elegant und von größter Leistungsfähigkeit unter Garantie.

Ich gewähre hohen Rabatt, bewillige Ratenzahlungen und nehme alte Räder in Zahlung an.

Kleine Reparaturen werden unentgeltlich und größere gegen billigste Berechnung ausgeführt.

Unterricht im Fahren gratis.

Carl Meißner, Steinstraße.

Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „. . . . . **-Kaffee**", mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher Cichorien und zwar **„Anker-Cichorien".** Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten und 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in **Magdeburg-Buckau,**
Cichorienfabrik, gegründet 1819.



Grabdenkmäler

Gutzgebiet angezeigt erscheinen läßt, die hierzu erforderlichen Anordnungen in Betreff der Organisation der in Marnwaltung und Rechtspflege nach Maßgabe der für liefert äu Schutzgebiet geltenden Vorschriften zu treffen.

hauerei Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die stärkung der Schutztruppe für Südwestafrika die er Stärke von etwa 200 Mann, die sich aus verdenen Truppenteilen freiwillig dazu gemeldet, in nächsten Wochen dorthin, abgehen werde, ferner, Major von Frangois auf dem Rückwege nach tschland sei. Der „Post" zufolge wäre als Führer Verstärkung der Schutztruppe Kompagnieführer von bandt ausersehen, der in Ostafrika schon unter Major Vortr Wißmann bedeutende Dienste geleistet hat

Zeichnungen

RHEI Jährl. Versandt: 3—4,000,000 Gefässe.
Weltausstellung **Chicago:** Höchste Auszeichnung.
Niederlage bei Carl Lucas.

Wittdün, Nordseebad auf Amrum.

Saison 1. Mai bis 15 Oktober.

Vereinigt die **Vorzüge aller Nordseebäder in sich,** da der **Wellschlag** an den verschiedenen Stellen der Insel **alle Stärkegrade aufweist.** Um die stärkere Brandung mühelos zu erreichen, ist nach **Kniepsand eine Dampfspurbahn** längst dem Strande angelegt. **Warmbadehaus** mit neuester Einrichtung am Badestrand. **Restaurations-Halle auf Kniepsand. Bade-Arzt, Apotheke, Post und Telegraph in Wittdün.**

Von sämtlichen Hotels und Logierhäusern **Aussicht auf das Meer.** Illustrierte Prospekte mit Reiseroute zu haben direkt von der Direktion des Nordseebades Wittdün-Amrum und in Tondern. **Auf allen grösseren Stationen Deutschlands werden 45tägige Fahrkarten, wahlweise Gültigkeit von Hamburg pr. Salondampfer „Flamingo" 4mal pr. Woche und 2mal täglich pr. Bahn über Hamburg-Niebüll-Dagebüll, ausgegeben. Die Hamburger Dampfer legen direkt an der Brücke bei Wittdün an.**

Zum Aufpolstern

von Sofas, Matratzen, sowie sämtl. Polstermöbeln

und **Tapezieren der Zimmer** empfiehlt sich bei solider Ausführung sowie billigster Preisstellung

Otto Beyer,
Tapezier und Dekorateur
Johannisstr. 394, Wortmannsplatz.

J. Völlner's weltberühmte

Rheumatismus-Wolle,

seit 1855 im Handel, bestwirkendstes Mittel gegen alle Arten Erkältungen als: **Lähmungen, Zahnschmerzen, Heiserkeit** 2c., **ärztlich vielfach empfohlen.** Original-Packete a 50 Pfg. u. 1 Mk. in Herford bei **Carl Meves** Adler-Droguerie), **M. Klaassen, S. Schrader Ww.**

Reizende Neuheiten

in

Damen- und Kinderblousen

in einfacher Ausführung von 75 Pfg. an, in eleganter Ausführung von M. 1,75 an bis zu den hochfeinsten.

Blousen für Trauer u. Halbtrauer

sind in größter Auswahl in allen Weiten vorrätig.

Sporthemden

für Herren von M. 1,75 an
" Knaben " " 1,00 "
Sportgürtel.

Zur Badesaison:

Badehosen für Kinder v. 10 ₰ an
" " Herren v. 25 ₰ an.

Bade-Anzüge
für Damen und Mädchen.

Frottier-Handtücher u. Frottierdecken

empfiehlt in größter Auswahl

Berliner Engros-Lager

A. Berndt,
Bäckerstraße 622
Alter Markt.

Colonialwaren-Handlung

von

H. Grote,

Herford, Gehrenberg 334
empfiehlt:

Rohe u. gebrannte Caffee's in Qualität zu ermäßigten

Konfitüren, ferner:		
säch	per Pfd.	M. 0,30
des	" "	" 0,32
To	" "	" 0,33
der Stärke	" "	" 0,12
garine	" "	" 0,28
	" "	" 0,75
	" "	" 0,80
imkerei-		
Au	" "	" 0,90
nbutter	" "	" 1,20
Kas	" "	" 0,52
übe hr. rein	" "	" 0,65
Mitungen		
und Honig	" "	" 1,00
ier	" "	" 0,40
Holländer Käse	"	" 0,60 u. 0,80
Münchener Bierkäse	"	" M. 0,80
ächter Schweizerkäse	"	" " 1,00
Mainzer Sauerkraut	"	" " 0,10
grüne Schnittbohnen	"	" " 0,20
marinierte Heringe	" Stück	" 0,10
Delikateß-Rollmöpse	" "	" 0,05
Holl. Vollheringe	" Dutz.	" 0,45
Cornedbeef	" Pfd.	" 0,65

Niersteiner

garantiert rein,
per Fl. 60 Pfg. excl.
empfiehlt
G. L. Pietschmann.

Feinstes Olivennöl, Bestes deutsch. Mohnöl

empfiehlt
Georg Werner.

Kartoffel- und Bohnenhacken

in prima Qualität zu haben bei
Chr. Röckemann.

Stadt-Theater in Herford.

(Bürgerverein).

Gastspiel des Ersten Deutschen Opern-Ensembles.

Mittwoch, den 23. Mai 1894.
Im Abonnement.

Gastspiel des königl. Hofopernsängers **Robert Meffert** aus Dresden.

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: I. Rang Loge M. 2,50. Parkett Loge 2,—. Parkett 1,50. II. Rang 0,60.

Abends an der Kasse: I. Rang Loge M. 3,—. Parkett Loge 2,50. Parkett 2,—. II. Rang 0,75. Gallerie 0,40.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Abonnementsbillets haben mit entsprechender Aufzahlung Gültigkeit.

Wir versprechen eine nach jeder Richtung hin großartige Vorstellung und bitten um gütige Unterstützung.

Ergebenst
Die Direktion
des ersten deutschen Opern-Ensembles.

Porta Westfalica.

Kaiserhof.

Mittwoch, den 23. Mai:
Großes
Extra-Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Westf. Inf.-Regmts. Prinz Friedrich der Niederlande unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn O. Fuhrmann.

Entree 30 Pfg. — Anfang 5 Uhr.
W. Nolting.

Naturheil-Verein.

Dienstag, den 22. d. M., abends 8¼ Uhr im oberen Saale des Bürgervereins:

Lehrvortrag über „Packungen."

(Herr Sander-Bielefeld).

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen.

Zur Mitgliedschaft angemeldete Personen haben freien Zutritt; für Nichtmitglieder beträgt das Eintrittsgeld 50 Pfennig.

Der Vorstand.

Morgen früh:
Große Helgoländer Schellfische
per Pfund 18 Pfennig.
G. L. Pietschmann.

Rohe und gebrannte
Kaffee's
empfiehlt in prima Qualität billigst
Chr. Röckemann.

Gelegenheitskauf!!

Ich habe einen großen Posten von den Eggers'schen (früher Central-Hotel)

Weinen

übernommen und verkaufe solche zu

sehr billigen Preisen.

Heinr. Heermeier,
Göbenstraße.

Wochenmarkt-Preise:

Butter	1 Pfund	100
Eier	12 Stück	50
Rüben Bund		10
Wurzeln 1 Pfund		15
Zwiebeln 2 Pfund		25
Wirsing 1 Kopf		10—25
Weißkohl 1 Kopf		10—20
Rotkohl 1 Stück		15—25
Blumenkohl 1 Kopf		25—40
Rote Beeten Bund		8—40
Porree Bund		10
Steckrüben, 2 Stück		10
Radieschen 8 Bund		10
Gurken per Stück		50
Spinat " Pfund		10
Kopfsalat per Stück		10
Spargel per Pfund		45—70
Kirschen ¼ Pfd.		50
Kartoffeln 1 Ctr.		250
Aepfel	3	12
Rindfleisch	1 Pfund	55—60
Kalbfleisch	1 "	45—50
Schweinefleisch	1 "	65
Speck, hiesiger	1 "	75—80

Getreide-Preise:

Neuer Weizen, hies. pro	100 Kg.	14.75
" " fremd.	" 100 "	14.00
" Roggen	" 100 "	12.50
Stroh	" 100 "	5.50

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.